

# 1 Inhalt

Vorwort.....	5
<b>1 Phylogenese und Ontogenese.....</b>	<b>15</b>
1.1 Phylogenese.....	15
1.1.1 Vorerörterungen.....	15
1.1.2 Probleme in der Kleinkindforschung.....	17
1.1.3 Ebenen der Verhaltensanpassung.....	19
1.2 Entwicklung.....	21
1.2.1 Definitionen.....	21
1.2.2 Entwicklung als Strukturbildung.....	22
1.2.3 Entwicklung als Adaptation.....	23
1.2.4 Entwicklung und Alter.....	24
1.2.5 Ultimate und proximate Ursachen.....	24
1.2.6 Reifung und Lernen.....	26
1.3 Umweltwirkungen.....	28
1.3.1 Alimentation.....	28
1.3.2 Stimulation.....	31
1.3.3 Stimulative Alimentation.....	31
1.3.4 Selektion.....	33
<b>2 Prärationale Entwicklung.....</b>	<b>37</b>
2.1 Elementarprogramme des Verhaltens.....	37
2.1.1 Zwei Formen von Kognition.....	37
2.1.2 Reflexe und angeborene Bewegungskoordinationen.....	38
2.1.3 Aktivitätszustände und Lautäußerungen beim Säugling.....	39
2.2 Entwicklung der Motorik.....	40
2.2.1 Sensumotorische Phase.....	40
2.2.2 Die Entwicklung des Greifens.....	42
2.2.3 Stufen der sensumotorischen Phase.....	44
2.2.4 Bewertung der Zirkularreaktionen.....	47
2.3 Die Objektkategorie.....	48
2.3.1 Angeborene Formen möglicher Erfahrung.....	48
2.3.2 Repräsentation.....	49
2.3.3 Das Angetroffene im ersten Lebensjahr.....	51
2.4 Erwartung der Weiterexistenz von Objekten.....	56
2.4.1 Diachrone Identität.....	56
2.4.2 Piaget zur Weiterexistenz von Objekten.....	57
2.4.3 Vorstufen der Objektpermanenz.....	58
2.5 Physikalisches Verständnis.....	62
2.5.1 Verständnis für Schwerkraft.....	62
2.5.2 Anschauliche Kausalität.....	62

<b>3</b>	<b>Der Beginn rationalen Denkens</b> . . . . .	<b>66</b>
3.1	Vorstellungstätigkeit . . . . .	66
3.1.1	Vorstellungstätigkeit und mentales Probehandeln bei Anthropoiden. . . . .	66
3.1.2	Angetroffenes und Vergegenwärtigtes . . . . .	67
3.1.3	Objektpermanenz und synchrone Identität . . . . .	68
3.1.4	Verdinglichung von Eigenschaften und Prozessen . . . . .	71
3.1.5	Ursache und Wirkung . . . . .	73
3.1.6	Mentales Probehandeln . . . . .	75
3.1.7	Selbsterkennen bei Tieren . . . . .	77
3.2	Sprache . . . . .	78
3.2.1	Besonderheiten menschlicher Sprache . . . . .	78
3.2.2	Was an der Sprache ist »angeboren«, was erlernt? . . . . .	80
3.2.3	Einwort-Äußerungen . . . . .	82
3.2.4	Synchrone Identifikation und Sprache . . . . .	83
3.2.5	Verbengebrauch und Verdinglichung . . . . .	84
3.2.6	Zweiwort-Sätze . . . . .	85
3.2.7	Erste Syntax und Mitteilungsfunktion. . . . .	86
<b>4</b>	<b>Das Bindungsmotiv</b> . . . . .	<b>88</b>
4.1	Motivationspsychologische Grundlagen . . . . .	88
4.1.1	Appetenz und Aversion . . . . .	88
4.1.2	Der Coping-Apparat . . . . .	89
4.1.3	Die Rolle der Emotionen . . . . .	90
4.2	Zur Geschichte der psychologischen Theoriebildung zum Bindungsmotiv . . . . .	92
4.2.1	Freuds Konzeption der Bindung . . . . .	92
4.2.2	Lerntheoretische Konzeption: Dependency . . . . .	93
4.2.3	Harry Harlow: »Das Wesen der Liebe« . . . . .	94
4.2.4	Konrad Lorenz: Nachfolgeprägung und Bindung . . . . .	95
4.2.5	Prägung trotz aversiver Erfahrungen . . . . .	97
4.2.6	Spitz und Bowlby: Die Bedeutung der Bindung für das menschliche Kleinkind . . . . .	98
4.3	Funktion der Bindung. . . . .	99
4.3.1	Die Wurzeln des Altruismus . . . . .	99
4.3.2	Die Unterscheidung von Fremd und Vertraut. . . . .	100
4.4	Zürcher Modell der sozialen Motivation: Sicherheitssystem . . . . .	101
4.4.1	Detektoren im Sicherheitssystem . . . . .	101
4.4.2	Ausbildung des Relevanz-/Typusdetektors. . . . .	103
4.4.3	Ausbildung des Individualdetektors. . . . .	105
4.4.4	Interaktionsspiele. . . . .	106
4.4.5	Trennungprotest. . . . .	108
4.4.6	Nachfolgeprägung beim menschlichen Kind? . . . . .	109
4.4.7	Regulation im Sicherheitssystem . . . . .	111
4.5	Theorien zur Erklärung des Lächelns . . . . .	114

4.5.1	Lächeln als Begleiterscheinung kognitiver Verarbeitungsprozesse . . . . .	114
4.5.2	Lächeln als Ausdruck des eigenen Bewirkens . . . . .	116
4.5.3	Lächeln als Ausdruck im Sicherheitssystem . . . . .	116
<b>5</b>	<b>Neugier und Furcht . . . . .</b>	<b>120</b>
5.1	Der Umgang mit Neuheit . . . . .	120
5.1.1	Bindung und Exploration . . . . .	120
5.1.2	Motivationsregulation im Erregungssystem. . . . .	121
5.2	Die Fremdenreaktion . . . . .	124
5.2.1	Phänomen des »Fremdelns«. . . . .	124
5.2.2	Erklärungen der Fremdenreaktion: Kognitive Theorien . . . . .	125
5.2.3	Fremdenreaktion als Lerneffekt. . . . .	126
5.2.4	Fremdenfurcht als Trennungsangst . . . . .	127
5.2.5	Fremdenreaktion als gereifte Reaktion . . . . .	128
5.3	Interaktion von Sicherheit und Erregung . . . . .	129
5.3.1	Erregungsgehalt der Situation . . . . .	129
5.3.2	Sicherheit, Neugier und Furcht . . . . .	130
5.3.3	Unterschiedliche Interaktionsstile von Vater und Mutter . . . . .	132
5.4	Spezifische und diversive Exploration . . . . .	134
5.4.1	Auslösebedingungen . . . . .	134
5.4.2	Motivationale Erklärung . . . . .	135
5.5	Spielegerisches Raufen . . . . .	136
5.5.1	Abgrenzung spielegerischen Raufens von Aggression . . . . .	136
5.5.2	Motivationale Erklärung des spielegerischen Raufens. . . . .	138
<b>6</b>	<b>Autonomie und die Geburt des Ich . . . . .</b>	<b>141</b>
6.1	Autonomie . . . . .	141
6.1.1	Komponenten und Regulation der Autonomie. . . . .	141
6.1.2	Interaktion des Autonomiesystems mit dem Sicherheits- und dem Erregungssystem. . . . .	143
6.1.3	Autonomiebekundungen im ersten Lebensjahr . . . . .	144
6.2	Selbstobjektivierung und Ichbewusstsein . . . . .	146
6.2.1	Formen der Selbstwahrnehmung . . . . .	146
6.2.2	I und Me . . . . .	148
6.2.3	Reaktion auf den Spiegel vor dem Selbsterkennen . . . . .	149
6.2.4	Erkennen des eigenen Spiegelbildes . . . . .	152
6.2.5	Theorien zur Entwicklung des Selbsterkennens. . . . .	153
6.2.6	Der Umgang mit der Kontingenz des Spiegelbildes . . . . .	156
6.3	Ichbewusstsein und Autonomie . . . . .	158
6.3.1	Wiederannäherungskrise. . . . .	158
6.3.2	Der eigene Wille . . . . .	159
6.3.3	Motivationsregulation in der Wiederannäherungskrise. . . . .	161
<b>7</b>	<b>Aggression . . . . .</b>	<b>163</b>
7.1	Definitionsprobleme . . . . .	163
7.1.1	Schädigungsabsicht . . . . .	163

7.1.2	Frustrations-Aggressions-Theorie . . . . .	166
7.2	Aggression unter ethologischer Perspektive . . . . .	169
7.2.1	Funktionen von Aggression . . . . .	169
7.2.2	Befunde zum aggressiven Verhalten bei Kindern . . . . .	171
7.3	Aggressivität und ihre Entwicklung . . . . .	174
7.3.1	Überblick . . . . .	174
7.3.2	Ursachen für die Bevorzugung aggressiven Copings: Konditionierung . . . . .	175
7.3.3	Aggressivität und Modellerfahrung . . . . .	179
<b>8</b>	<b>Dominanz, Ansehen und Kompetenz . . . . .</b>	<b>182</b>
8.1	Geltungsmotivation . . . . .	182
8.1.1	Die drei Teilsysteme des Autonomiesystems . . . . .	182
8.1.2	Agonistische und hedonische Aufmerksamkeitsstruktur . . . . .	183
8.1.3	Regulation im Geltungssystem . . . . .	186
8.1.4	Selbstbewertende Emotionen: Stolz und Scham . . . . .	187
8.1.5	Entwicklung des Geltungsmotivs . . . . .	189
8.2	Rangstrukturen . . . . .	191
8.2.1	Bestimmung der Rangposition . . . . .	191
8.2.2	Eigenschaften und Rangposition . . . . .	193
8.2.3	Motivationale Analyse des Rangverhaltens . . . . .	194
8.2.4	Niedrigrangige . . . . .	196
8.2.5	Stabilität der Ranghöhe . . . . .	197
8.2.6	Geschlechtsunterschiede im Rangverhalten . . . . .	197
8.2.7	Das Robbers-Cave-Experiment . . . . .	199
8.3	Kompetenz . . . . .	202
8.3.1	Die Fähigkeit, allein zu bleiben . . . . .	202
8.3.2	Kompetenz: Begriffsbestimmung . . . . .	204
8.3.3	Entwicklung der Kompetenzmotivation . . . . .	205
8.3.4	Kompetenz und Selbstsicherheit . . . . .	208
8.3.5	Leistungsmotivation . . . . .	209
<b>9</b>	<b>Bindung und Persönlichkeitsentwicklung . . . . .</b>	<b>212</b>
9.1	Bindungsqualität . . . . .	212
9.1.1	Problemstellung . . . . .	212
9.1.2	Ainsworths Fremde-Situations-Test (FST) . . . . .	213
9.1.3	Bindungstypen . . . . .	214
9.2	Motivationsregulation und Bindungsqualität . . . . .	217
9.2.1	Mütterlicher Betreuungsstil . . . . .	217
9.2.2	Mütterlicher Stil bei unsicher-ambivalent gebundenen Kindern	217
9.2.3	Mütterlicher Stil bei unsicher-vermeidend gebundenen Kindern	218
9.2.4	Vermeidung bei sicher gebundenen Kindern . . . . .	220
9.2.5	Bindungstypen als Folge von Temperamentsunterschieden . . . . .	222
9.2.6	Reaktive Vermeidung . . . . .	222
9.3	Langzeitfolgen der Bindungsqualität . . . . .	224
9.3.1	Stabilität des Bindungstyps . . . . .	224
9.3.2	Kritikpunkte am Konzept der Bindungsqualität . . . . .	227

9.4	Fehlentwicklung im Bindungsverhalten	229
9.4.1	Verlust der Bezugsperson	229
9.4.2	Fehlen einer Bindung	232
9.4.3	Gehemmt-depressives Syndrom	233
<b>10</b>	<b>Anfänge der sozialen Kognition</b>	<b>237</b>
10.1	Soziale Kognition	237
10.1.1	Begriffsbestimmung	237
10.1.2	Emotionen als Grundlage der sozialen Kognition beim Säugling	238
10.2	Gefühlsansteckung	241
10.2.1	Charakterisierung	241
10.2.2	Gefühlsübertragung als Lerneffekt	242
10.2.3	Das ideomotorische Gesetz	244
10.2.4	Spiegelneurone	245
10.3	Frühe Formen der sozialen Bezugnahme	248
10.3.1	Social referencing	248
10.3.2	Joint attention	249
10.3.3	Zeigen	251
10.3.4	Sensitivität für zielgerichtete Handlungen	253
<b>11</b>	<b>Spiegelbild und Empathie</b>	<b>256</b>
11.1	Jenseits des Rubikon	256
11.1.1	Soziale Intelligenz bei Menschenaffen	256
11.1.2	Verbergen eigener Intentionen	259
11.2	Theorieansätze zur Empathieentwicklung	260
11.2.1	Empathie und verwandte Phänomene	260
11.2.2	Ich-Andere-Unterscheidung	263
11.3	Zusammenhang von Empathie und Selbstobjektivierung	266
11.3.1	Untersuchungen zur Entwicklung der Empathie	266
11.3.2	Ausdrucksvermittelte Empathie	269
11.3.3	Situationsvermittelte Empathie: Identifikation	271
11.4	Das Selbst wie der Andere	273
11.4.1	»Artgenossenidentität«	273
11.4.2	Wesensverwandtschaft	275
11.4.3	Situationsverständnis	278
<b>12</b>	<b>Identifikation und Motivation</b>	<b>281</b>
12.1	Motivationale Konsequenzen der Empathie	281
12.1.1	Empathie und Mitgefühl	281
12.1.2	Prosoziale Konsequenzen von Empathie	283
12.1.3	Faktoren, die eine prosoziale Intervention beeinflussen	287
12.1.4	Sozial-negative Konsequenzen der Empathie	289
12.2	Einflüsse auf die Empathieentwicklung	292
12.2.1	Sozialisation	292
12.2.2	Sensibilisierung für Schuldgefühle	295
12.2.3	Bindungsqualität und Empathie	297

12.3	Nachahmung – Lernen durch Beobachtung . . . . .	300
12.3.1	Abgrenzung von verwandten Phänomenen . . . . .	300
12.3.2	»Nachahmung« bei Neugeborenen . . . . .	303
12.3.3	Theorie des sozialen Lernens . . . . .	305
12.4	Zwei Formen der Nachahmung . . . . .	306
12.4.1	Prozessorientierte Nachahmung . . . . .	306
12.4.2	Ergebnisorientierte Nachahmung . . . . .	307
<b>13</b>	<b>Theorien zum Fremdverständnis . . . . .</b>	<b>311</b>
13.1	Historischer Abriss . . . . .	311
13.1.1	Vorbemerkungen: die Angemessenheit von Empathie . . . . .	311
13.1.2	Interaktionismus: James Baldwin . . . . .	312
13.1.3	Rollenübernahme: George Herbert Mead . . . . .	313
13.1.4	Dezentrierung: Jean Piaget . . . . .	315
13.1.5	Vom Egozentrismus zur Perspektivenübernahme . . . . .	317
13.2	Gegenwärtige Theorieansätze . . . . .	320
13.2.1	Modularität . . . . .	320
13.2.2	Theorie-Theorie . . . . .	321
13.2.3	Simulationstheorie . . . . .	322
<b>14</b>	<b>Theory of Mind . . . . .</b>	<b>325</b>
14.1	Vorbemerkungen . . . . .	325
14.1.1	Haben Schimpansen eine Theory of Mind? . . . . .	325
14.1.2	Desires und Beliefs . . . . .	327
14.2	Theory of Mind: Bestandsaufnahme . . . . .	328
14.2.1	Postulate für die frühe Wirksamkeit einer Theory of Mind . . .	328
14.2.2	False belief . . . . .	330
14.2.3	Postulate früheren Erkennens von false belief . . . . .	332
14.2.4	Erklärungen ohne Rekurs auf eine Theory of Mind . . . . .	334
14.3	Der Standpunkt des Anderen . . . . .	336
14.3.1	Perspektivenübernahme . . . . .	336
14.3.2	Referentielle Kommunikation . . . . .	338
14.3.3	Reflexion auf Bezugssysteme . . . . .	339
14.3.4	Affektive Perspektivenübernahme . . . . .	341
14.4	Weitere Entwicklung der Theory of Mind . . . . .	343
14.4.1	Überzeugungen höherer Ordnung – rekursives Denken . . . . .	343
14.4.2	Entwicklungsfolge der Perspektivenübernahme . . . . .	346
14.5	Intentionsverständnis . . . . .	347
14.5.1	Begriffsbestimmung . . . . .	347
14.5.2	Kindlicher Animismus . . . . .	348
14.5.3	Physikalisches Kausalitätsverständnis . . . . .	349
14.5.4	Erkennen von Absichtlichkeit . . . . .	350
<b>15</b>	<b>Mentale Zeitreise . . . . .</b>	<b>354</b>
15.1	Zeitverständnis . . . . .	354
15.1.1	Die Funktion einer Theory of Mind . . . . .	354
15.1.2	Vergegenwärtigung der Zeit . . . . .	355

15.1.3	Ontogenese des Zeitverständnisses . . . . .	358
15.2	Zusammenhang von Zeitverständnis und Theory of Mind . . . . .	361
15.2.1	Experimente zum Zeitverständnis . . . . .	361
15.2.2	Experimente zur Theory of Mind . . . . .	363
15.2.3	Resultate . . . . .	365
15.2.4	Zeit als Bezugssystem . . . . .	366
15.2.5	Der hypothetische Charakter der Zukunftsplanung und die Sprache . . . . .	367
15.3	Exekutive Funktionen . . . . .	369
15.3.1	Bedürfnisaufschub und Selbstkontrolle . . . . .	369
15.3.2	Ontogenese der Selbstkontrolle . . . . .	371
15.3.3	Untersuchung der exekutiven Kontrolle . . . . .	372
15.4	Untersuchungen zur mentalen Zeitreise . . . . .	373
15.4.1	Bedürfnisaufschub und Motivmanagement . . . . .	373
15.4.2	Vorausplanung . . . . .	375
15.4.3	Zeitverständnis, Theory of Mind und Handlungsorganisation: Schlussfolgerungen . . . . .	379
16	<b>Theory of Mind und »ödipale« Beunruhigung . . . . .</b>	<b>382</b>
16.1	»Ödipale« Beunruhigung . . . . .	382
16.1.1	Freuds Konzeption vom Ödipuskomplex . . . . .	382
16.1.2	Theory of Mind und die Beziehung zu den Eltern . . . . .	384
16.2	Geschlechtsidentität . . . . .	384
16.2.1	Stadien im Verständnis der Geschlechtsidentität . . . . .	384
16.2.2	Form und Substanz . . . . .	386
16.2.3	Geschlechtsidentität und Zeitverständnis . . . . .	387
16.3	Zwei-Berge-Versuch . . . . .	388
16.3.1	Versuchsdesign . . . . .	388
16.3.2	Die vier Spieltypen . . . . .	391
16.3.3	Zusammenhänge im Zwei-Berge-Versuch . . . . .	392
17	<b>Naive Persönlichkeitstheorie und Selbstbild . . . . .</b>	<b>396</b>
17.1	Einleitung . . . . .	396
17.1.1	Fragestellung . . . . .	396
17.1.2	Selbstwahrnehmung beim Kleinkind und im Vorschulalter . . . . .	397
17.1.3	Fremdcharakterisierungen im Vorschulalter . . . . .	399
17.2	Fremd- und Selbstwahrnehmung im Schulalter . . . . .	400
17.2.1	Die Qualität des Seelischen . . . . .	400
17.2.2	Verständnis für das Erleben eigener Gefühle . . . . .	402
17.2.3	Persönlichkeitsbeschreibung (7 bis 10 Jahre) . . . . .	403
17.3	Jugendalter . . . . .	405
17.3.1	Die Entdeckung des Seelischen in der frühen Pubertät . . . . .	405
17.3.2	Mittlere Pubertät: Selbst als Objekt der Reflexion . . . . .	407
17.3.3	Identitätszustände nach Marcia . . . . .	410

## Inhalt

<b>18</b>	<b>Moralentwicklung</b> .....	414
18.1	Moral unter kognitiver Perspektive .....	414
18.1.1	Gut und böse .....	414
18.1.2	Piagets Konzeption der Moral .....	416
18.1.3	Kritik an Piaget .....	419
18.1.4	Entwicklung des moralischen Urteils nach Kohlberg .....	420
18.1.5	Moralentwicklung und Perspektivenübernahme .....	425
18.1.6	Kritik an Kohlberg .....	427
18.1.7	Untersuchungen Damons zum moralischen Urteil .....	428
18.2	Moral und Emotionalität .....	431
18.2.1	Moralisches Urteil und prosoziales Verhalten .....	431
18.2.2	Begründung eigenen prosozialen Verhaltens .....	433
18.2.3	Die Entwicklung des Verständnisses für moralische Gefühle ..	436
18.2.4	Empathie als Grundlage für Moralität .....	438
18.2.5	Erziehung zur Moral .....	442
	<b>Literatur</b> .....	446
	<b>Namenregister</b> .....	470
	<b>Sachregister</b> .....	476